herpy

GECKOS

Correlophus sarasinorum

Correlophus sarasinorum ist ein großer, seltener und nachtaktiver Gecko aus den feuchten Wäldern ganz im Süden Neukaledoniens. Er ähnelt einer kräftigen Ausgabe des Verwandten *Correlophus ciliatus*, hat aber größere Augen, oft eine helle V-Zeichnung im Nacken und ein viel begrenzteres Verbreitungsgebiet. Die Art ist in der Natur gefährdet und in Terrarien selten.

Familie: Diplodactylidae Englisch: Sarasin's giant gecko Früherer Name: *Rhacodactylus sarasinorum* Veröffentlicht am 15. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**18-28 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**15-20 Jahre**
Aktiv	**In der Dämmerung und nachts**
Lebensweise	**Baumbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**60 × 45 × 90 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**22-26 °C**
Sonnenplatz	**26-28 °C**
Temperatur, Nacht	**18-21 °C**
Luftfeuchtigkeit	**50-80 %**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 1
Ernährung	**Insekten, Obst und Fertigfutter**
Haltung	**Einzeln**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**1-2 Eier**
Inkubation	**60-90 Tage** bei 22-26 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Gefährdet (VU)**

Über die Art

Correlophus sarasinorum gehört zu den großen, nachtaktiven Geckos Neukaledoniens. Der Körper wird 9-14 cm lang von der Schnauze bis zur Kloake, und der Schwanz ist etwa so lang wie der Körper. Die Grundfarbe ist hell bis dunkelbraun oder grau. Es gibt zwei Zeichnungstypen: einen mit einem hellen V im Nacken und einen mit hellen Flecken oder Punkten auf jeder Seite in der Mitte des Rückens. Die Zehen sind verhältnismäßig groß und haben Haftlamellen, sodass das Tier sicher auf Stämmen und Ästen klettert. Er wird oft als ein großer *Correlophus ciliatus* mit größeren Augen beschrieben.

Die Art wurde 1913 vom Schweizer Zoologen Jean Roux als *Rhacodactylus sarasinorum* beschrieben. Der Artname ehrt die Schweizer Vettern Paul und Fritz Sarasin, die Zoologen, Forschungsreisende und Sammler waren. 2012 stellte eine Revision der neukaledonischen Riesengeckos die Art in die Gattung *Correlophus*, zu der auch *C. ciliatus* und *C. belepensis* gehören.

Die Körperlänge schwankt zwischen den Fundorten ziemlich stark, und das hat einige dazu gebracht, mehrere Unterarten vorzuschlagen, aber das ist nicht geklärt. Die Gesamtlänge ist nicht dokumentiert, daher ist die Zahl in der Faktenbox eine Schätzung nach Körper und Schwanz. Das Gewicht ist nicht dokumentiert.

In Gefangenschaft ist die Art viel seltener als *C. ciliatus*. Es gibt nur wenige Erfahrungen, auf die man sich stützen kann, und viele der Empfehlungen in dieser Anleitung sind daher vom nahen Verwandten übernommen. Das ist im Text gekennzeichnet.

Verbreitung und Lebensraum

Correlophus sarasinorum kommt nur auf Neukaledonien im südwestlichen Pazifik vor, und dort nur im südlichsten Teil der Hauptinsel Grande Terre, südlich des Mont Koghis. Die Typlokalität, an der die ersten Tiere gefunden wurden, ist Prony. Seitdem wurde die Art u. a. im Reservat Rivière Bleue, am Pic du Pin, im Forêt Nord und auf dem Goro-Plateau gefunden. Bekannt sind acht Fundorte von Prony bis Koghis, oft in kleinen, getrennten Waldresten.

Das Verbreitungsgebiet ist klein und zersplittert. Das Gebiet, in dem die Art vorkommt, wird auf etwa 708 km² geschätzt, aber sie besiedelt davon nur etwa 56 km². Die registrierten Funde liegen alle in derselben südlichen Ecke der Insel.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Neukaledonien.

LEBENSRAUM

Correlophus sarasinorum lebt hauptsächlich in feuchtem, geschlossenem Wald, wurde aber auch in hohem Maquis-Gestrüpp am Waldrand und in Küstenwald gefunden, von etwa 20 bis 600 Metern Höhe. Tagsüber versteckt er sich in Spalten und Löchern in Bäumen, und nachts sucht er auf Stämmen und Ästen nach Nahrung. Er lebt weniger ausgeprägt auf Bäumen als die Verwandten und ist oft versteckt in der Laubstreu oder unter loser Rinde zu finden. Er kommt in fast allen Waldflecken mit Bäumen passender Größe vor und ist wahrscheinlich stark auf hohle Bäume angewiesen.

Die Wälder im Süden wachsen oft auf nickelhaltigem, ultramafischem Boden, wo Waldbrände und Bergbau große Gebiete zerstört haben. Das Klima ist subtropisch mit feuchten Nächten und warmen Tagen. Messungen von Temperatur und Luftfeuchtigkeit aus den Lebensräumen der Art gibt es nicht, daher sind die Werte für das Terrarium von *C. ciliatus* übernommen, der im selben Teil der Insel lebt.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

Haltung

DAS TERRARIUM

Für *Correlophus sarasinorum* ist nur wenig Praxis dokumentiert, daher beruhen die Zahlen auf den Erfahrungen mit dem kleineren *C. ciliatus*. Ein erwachsenes Tier sollte ein hohes Terrarium von mindestens 60 × 45 × 90 cm (Länge × Breite × Höhe) haben, und größer ist besser. Die Art ist groß und nutzt sowohl Stämme als auch Äste, die Höhe zählt also mehr als die Grundfläche.

Richte es mit dicken Ästen in schrägen und waagerechten Lagen, Korkröhren und Stücken von Korkrinde als Schlafplätze und Pflanzen mit großen Blättern ein, sodass es dunkle und versteckte Stellen gibt. Der Gecko schläft in der Natur in Baumhöhlen, daher sind ein paar senkrechte Korkröhren eine gute Idee. Der Bodengrund kann eine feuchte Mischung aus Kokoshumus, ungedüngter Erde und etwas Sphagnum mit einer Laubschicht darauf sein, in der sich das Tier auch verstecken kann. Vermeide feinen Sand und lose Rindenstücke, die das Tier versehentlich verschlucken kann. Das Terrarium soll gut belüftet sein, damit die Luft nicht steht.

TEMPERATUR

Die Temperaturen sind von *C. ciliatus* übernommen und ein vorsichtiger Ausgangspunkt, keine gemessenen Werte für *Correlophus sarasinorum*. Tagsüber sind 22-26 °C passend, und ein kleiner Bereich oben darf 26-28 °C erreichen. Nachts darf die Temperatur auf 18-21 °C sinken.

Achte immer auf die Wärme. Die Art stammt aus Wäldern, in denen die Luft feucht und die Temperatur mild ist, und starke Erwärmung ist ein größeres Risiko als Kälte. Stelle das Terrarium fern von Südfenstern auf und vermeide, dass die Temperatur längere Zeit über 28 °C steigt. In den meisten deutschen Wohnungen ist zusätzliche Wärme nur im Winter nötig, und dann kann eine schwache Wärmelampe oder Heizmatte an der Seite, geregelt über einen Thermostat, ausreichen. Miss mit einem digitalen Thermometer sowohl hoch als auch tief im Terrarium.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit bei *Correlophus sarasinorum* sollte schwanken wie im Wald, wo die Nächte feucht sind und die Tage abtrocknen. Besprühe das Terrarium abends gründlich, sodass die Feuchtigkeit auf 70-80 % steigt, und lass sie im Laufe des Tages auf etwa 50-60 % sinken. Dauerhaft nasse Verhältnisse führen zu Schimmel und Hautproblemen. Es ist dasselbe Muster wie bei *C. ciliatus*, und die Zahlen sind von dort übernommen.

Der Gecko trinkt Tropfen von Blättern und Scheiben, stelle aber trotzdem eine flache Schale mit frischem Wasser auf, die täglich gewechselt wird. Ein Hygrometer zeigt, ob der Rhythmus stimmt.

LICHT UND UVB

Correlophus sarasinorum ist in der Dämmerung und nachts aktiv und schläft tagsüber in Baumhöhlen. Wie viel UVB er braucht, ist nicht dokumentiert. Nach den Erfahrungen mit nahen Verwandten wird ein schwaches UVB-Licht für Schattentiere (Ferguson-Zone 1) empfohlen, z. B. eine T5-Röhre mit 5-7 %, an einer Seite des Terrariums montiert, sodass im Rest immer Schatten ist. Es darf an den obersten Ästen nicht mehr als einen UV-Index von etwa 1-2 geben.

Lass das Licht 11-12 Stunden am Tag brennen, gern gesteuert über eine Zeitschaltuhr, und sorge dafür, dass es nachts völlig dunkel ist. Verwende keine starken Spotlampen.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Für *Correlophus sarasinorum* gibt es keine veröffentlichte Fütterungspraxis. Er ist ein Allesfresser und frisst in der Natur Insekten und Früchte. In Gefangenschaft ist ein fertig gemischtes Pulverfutter für fruchtfressende Geckos, mit Wasser zu einem dicken Brei angerührt, ein guter Ausgangspunkt. Serviere eine kleine Schale zwei- bis dreimal pro Woche für erwachsene Tiere und öfter für Jungtiere und nimm Reste nach einem Tag heraus.

Gib außerdem ein- oder zweimal pro Woche lebende Insekten, z. B. Heimchen, Heuschrecken und Dubia-Schaben. Sie sollen kleiner sein als der Abstand zwischen den Augen des Tieres und mit Kalzium mit Vitamin D3 bestäubt werden. Für ein so großes Tier können die Insekten etwas größer sein als für *C. ciliatus*. Frisches Obst kann als Leckerbissen verwendet werden, aber nicht als Hauptfutter.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Correlophus sarasinorum ist nachtaktiv und lebt versteckt. Tagsüber versteckt er sich und wird erst richtig aktiv, wenn das Licht ausgeht. Über sein Temperament in Gefangenschaft gibt es wenige Angaben, aber rechne damit, dass er wie andere nachtaktive Geckos durch zu viel Anfassen gestresst wird. Lass neue Tiere mehrere Wochen zur Ruhe kommen und warte mit dem Hochnehmen, bis sie zuverlässig fressen. Halte dich an kurze, ruhige Einheiten nahe am Boden und fasse nie den Schwanz an, denn er kann abgeworfen werden und wächst nicht nach.

Am sichersten ist es, die Tiere einzeln zu halten. Eine sichere Haltungsform in Gruppen ist nicht dokumentiert, und die Tiere kämpfen wahrscheinlich wie bei anderen Riesengeckos. Paare sollten nur von erfahrenen Haltern zusammen gehalten werden, die Platz haben, sie zu trennen.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Für Alter und Gewicht bei der Geschlechtsreife von *Correlophus sarasinorum* gibt es keine verlässlichen Zahlen. Beim Verwandten *C. ciliatus* erkennt man die Männchen nach einigen Monaten an einer Ausbuchtung an der Schwanzwurzel und einer Reihe von Poren vor der Kloake, und die Weibchen werden erst zur Zucht eingesetzt, wenn sie voll ausgewachsen sind. Es ist vernünftig, hier demselben Prinzip zu folgen: Warte, bis das Weibchen ganz ausgewachsen und in gutem Futterzustand ist, bevor es gezüchtet wird.

PAARUNG

Die Paarungszeit von *Correlophus sarasinorum* ist nicht dokumentiert. Wahrscheinlich ähnelt sie der anderer Riesengeckos aus Neukaledonien, bei denen das Weibchen vor der Paarung im Frühjahr eine Winterpause mit etwas niedrigerer Temperatur und kürzeren Tagen bekommt. Setze das Männchen in das Terrarium des Weibchens und achte darauf, dass es nicht zu heftig wird. Trenne die Tiere, wenn es Kratzer oder Unruhe gibt. Die Art ist in Gefangenschaft selten, und nur wenige Tiere sind in der Zucht.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen von *Correlophus sarasinorum* legt zwei Eier, die es in weichem, feuchtem Substrat vergräbt. Die Zahl ist allerdings unsicher und mit Vorbehalt zu nehmen. Geckos dieser Art legen normalerweise ein oder zwei Eier auf einmal, und es ist nicht dokumentiert, wie viele Gelege das Weibchen pro Jahr legt.

Stelle eine Eiablagebox mit feuchtem Sphagnum oder Kokoshumus ins Terrarium, z. B. eine Plastikbox mit einem Loch im Deckel. Sonst vergräbt das Weibchen die Eier im Bodengrund. Gib ihm in der Saison reichlich Kalzium und Insekten und achte darauf, dass es nicht abnimmt.

INKUBATION

Die Eier von *Correlophus sarasinorum* schlüpfen vermutlich nach 60-90 Tagen, aber die Zahl ist unsicher. Die Temperatur ist für die Art nicht dokumentiert und von *C. ciliatus* übernommen, dessen Eier bei 22-26 °C am besten gedeihen. Bringe die Eier vorsichtig in eine kleine Box mit feuchtem Substrat, z. B. Perlit oder Vermiculit, ohne sie zu drehen, und lege sie halb eingegraben mit markierter Oberseite hinein. Die Box soll ein paar kleine Luftlöcher haben. Verwende einen Inkubator, wenn die Zimmertemperatur nicht stabil bleibt.

Achte darauf, dass das Substrat nicht austrocknet und die Temperatur nie über etwa 28 °C steigt. Bist du unsicher, ob ein Ei lebt, lass es liegen, bis es deutlich tot ist.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Aufzucht von Jungtieren von *Correlophus sarasinorum* ist nicht beschrieben. Bei nah verwandten Arten bekommen die Jungtiere eine kleine Faunabox mit Küchenpapier oder Sphagnum, einem Zweig und einem Versteck und werden täglich besprüht. Sie leben in den ersten Tagen vom Dotter, und danach bekommen sie dasselbe Pulverfutter wie die erwachsenen Tiere sowie kleine Insekten, mit Kalzium mit Vitamin D3 bestäubt. Halte die Jungtiere einzeln und wiege sie regelmäßig. Dasselbe Vorgehen kann hier verwendet werden, aber denke daran, dass es von einem Verwandten übernommen ist.

Gesundheit und typische Fehler

Es sind keine besonderen Krankheiten bei *Correlophus sarasinorum* beschrieben. Nach den Erfahrungen mit den Verwandten sind die typischen Probleme:

- Zu viel Wärme. Längere Zeit über 28 °C stresst Geckos aus den neukaledonischen Wäldern.
- Zu wenig Kalzium und Vitamin D3, was zu weichen Knochen, krummen Gliedmaßen und Zittern führt, besonders bei Jungtieren und Zuchtweibchen. Verwende ein gutes Fertigfutter und bestäube die Insekten.
- Dauerhaft nasser Bodengrund und schlechte Belüftung, die zu Schimmel, Pilzen und Hautproblemen führen.
- Hautreste, die an Zehen und Schwanzspitze hängen bleiben. Gib ein feuchtes Versteck und löse die Reste vorsichtig mit lauwarmem Wasser.
- Abgeworfene Schwänze nach dem Anfassen oder bei Kämpfen. Das ist nicht gefährlich, aber der Schwanz wächst nicht nach.

Ein gesundes Tier hat klare Augen, eine volle Schwanzwurzel und einen guten Griff. Suche einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung auf, wenn der Gecko abnimmt, mehrere Wochen nicht frisst oder schlapp aussieht.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.